



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Kathrin Sonnenholzner SPD**
vom 10.02.2015

AIDS-Beratungsstellen in Bayern

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele und welche Stellen zur Beratung von Personen mit HIV/AIDS bzw. zur Beratung von Personen mit einem erhöhten Risiko für eine HIV-Infektion gibt es derzeit in Bayern?
2. a) Wie viele Personen im Sinne von Vollzeitäquivalenten arbeiten derzeit in diesen Beratungsstellen (bitte aufschlüsseln nach Personen mit administrativem, psychosozialen und medizinischem Tätigkeitsbereich)?
b) Wie hoch ist der Versorgungsgrad von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in AIDS-Beratungsstellen in Vollzeitäquivalenten je 100.000 Einwohner auf Ebene der Regierungsbezirke und in ganz Bayern?
c) Wie hoch ist der Versorgungsgrad von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in AIDS-Beratungsstellen in Vollzeitäquivalenten je 100.000 Einwohner in den anderen Bundesländern und in ganz Deutschland?
3. Wie viele Personen mit welchem Risikoprofil nahmen in den vergangenen fünf Jahren die AIDS-Beratungsstellen in Anspruch (bitte nach den einzelnen AIDS-Beratungsstellen auflisten)?
4. a) Welchen Anteil am finanziellen Gesamtvolumen der AIDS-Beratungsstellen machen jeweils die im Haushaltstitel 14 05 Titelgruppe 52 zur Verfügung stehenden „Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit AIDS“ aus?
b) Auf welche anderen Finanzmittel können und müssen die AIDS-Beratungsstellen in Bayern zurückgreifen?
c) Wie hoch ist der Anteil der nicht-staatlichen Finanzmittel, auf die die AIDS-Beratungsstellen zurückgreifen können und müssen, an ihren Gesamtmitteln?
5. Wie beurteilt die Staatsregierung vor dem Hintergrund der Antworten auf die Fragen 1–4 die Versorgung mit AIDS-Beratungsstellen in Bayern?
6. a) Ist der Versorgungsgrad im Vergleich mit anderen Bundesländern ausreichend?

- b) Ist die Erreichbarkeit der AIDS-Beratungsstellen auch für Personen, die nicht in Ballungszentren leben, gewährleistet?
- c) Welche Strategie verfolgt die Staatsregierung im Hinblick auf die qualitative und die quantitative Weiterentwicklung der AIDS-Beratung in Bayern?

Antwort

des **Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege**
vom 05.05.2015

1. **Wie viele und welche Stellen zur Beratung von Personen mit HIV/AIDS bzw. zur Beratung von Personen mit einem erhöhten Risiko für eine HIV-Infektion gibt es derzeit in Bayern?**

In Bayern gibt es zehn Psychosoziale AIDS-Beratungsstellen, in jedem Regierungsbezirk eine und in Oberbayern vier. Diese bieten überregional Beratung und Begleitung für HIV-positive Menschen und deren Angehörige und führen zielgruppenspezifische Präventionsveranstaltungen durch.

Daneben bieten anlassbezogen die Gesundheitsämter fachkundige Beratung sowie kostenfrei und anonym HIV-Tests an. Ebenso finden von HIV besonders gefährdete Gruppen (z.B. Männer, die Sex mit Männern haben, MSM) Beratungs- und Testangebote bei den vier bayerischen AIDS-Hilfen (München, Nürnberg, Augsburg und Regensburg).

2. a) **Wie viele Personen im Sinne von Vollzeitäquivalenten arbeiten derzeit in diesen Beratungsstellen (bitte aufschlüsseln nach Personen mit administrativem, psychosozialen und medizinischem Tätigkeitsbereich)?**

- b) **Wie hoch ist der Versorgungsgrad von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in AIDS-Beratungsstellen in Vollzeitäquivalenten je 100.000 Einwohner auf Ebene der Regierungsbezirke und in ganz Bayern?**

Die Fragen 2a und 2b werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Anzahl der Personen im Sinne von Vollzeitäquivalenten, die in den AIDS-Beratungsstellen arbeiten, und die Höhe des Versorgungsgrades von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in AIDS-Beratungsstellen in Vollzeitäquivalenten je 100.000 Einwohner auf Ebene der Regierungsbezirke und in ganz Bayern ergibt sich aus der folgenden Tabelle 1.

Tabelle 1 – Versorgungsgrad in Vollzeitäquivalenten

AIDS-Beratungsstellen	Administrative Stellen	Psychosoziale Stellen	Medizinische Stellen	Versorgung je 100.000 Einwohner/Vers.gebiet
Niederbayern	0,75	2,163	0,023	0,25
Oberpfalz	1	3,93	0,08	0,47
Unterfranken	1	3,6***	0	0,36
Mittelfranken	1	3,83	0	0,22
Oberfranken	0,75	3,011	0	0,35
Schwaben	1	4,512**	0	0,30
Oberbayern gesamt	3,56	12,645	0,19	0,658
– Caritas München	1	3,5	0	0,10
– Münchner AIDS-Hilfe	1,37	5,29	0	0,44****
– Bayerische AIDS-Stiftung	1,19*	2,13	0,19	0,08
– Universitäts-Klinik München	0	1,725	0	0,038
Bayern	7,87	34,691	0,293	0,34

*auch Projektkoordination und Projektdokumentation

** im Stellen-Vollzeitäquivalent ist das projektfinanzierte Präventionsmodell „Männer, die Sex mit Männern haben“ enthalten.

*** Das Modell Betreutes Wohnen ist im Vollzeit-Stellenäquivalent enthalten.

****zuständig für Stadt München, deren Einwohnerzahl wurde zugrunde gelegt

Quelle: Mitteilung der Sprecherin der Leiterinnen und Leiter der Bayerischen Aids-Beratungsstellen vom 09.03.2015

c) Wie hoch ist der Versorgungsgrad von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in AIDS-Beratungsstellen in Vollzeitäquivalenten je 100.000 Einwohner in den anderen Bundesländern und in ganz Deutschland?

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Erkenntnisse vor.

3. Wie viele Personen mit welchem Risikoprofil nahmen in den vergangenen fünf Jahren die AIDS-Beratungsstellen in Anspruch (bitte nach den einzelnen AIDS-Beratungsstellen auflisten)?

Die Anzahl der Personen, die in den vergangenen fünf Jahren (2009–2014) die AIDS-Beratungsstellen in Anspruch genommen haben, und deren Risikoprofil kann der folgenden Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 2 – Anzahl Klienten

AIDS-Beratungsstellen	Heterosexueller Kontakt	Homosexueller Kontakt	i.v. Drogengebrauch	Blut, Blutprodukte	Sonstige	Unklar	Kein Risiko
AIDS-Informations- und Beratungsstelle Niederbayern	306	83	16	6	2	45	177
AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz	1.036	354	370	37	20	80	162
AIDS-Beratung Unterfranken	338	182	42	5	69	208	104
AIDS-Beratung Mittelfranken	150	97	13	11	64	43	118
AIDS-Beratung Oberfranken Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e.V.	1.801	509	26	1	49	152	216
Zentrum für AIDS-Arbeit Schwaben	183	6.505	22	6	14	122	207
Caritas München	282	188	31	10	27	78	38
Münchner AIDS-Hilfe	2.336	2.097	81	0	286	497	386
Bayerische AIDS-Stiftung	269	726	14	0	6	131	68
Universitäts-Klinik München	849	914	16	2	18	84	396

Quelle: Mitteilung der Sprecherin der Leiterinnen und Leiter der Bayerischen AIDS-Beratungsstellen vom 09.03.2015.

Den Trägern obliegt die Definition, was ein Kontakt ist. Deshalb keine Vergleichbarkeit der Zahlen.

4. a) **Welchen Anteil am finanziellen Gesamtvolumen der AIDS-Beratungsstellen machen jeweils die im Haushaltstitel 14 05 Titelgruppe 52 zur Verfügung stehenden „Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit AIDS“ aus?**
- b) **Auf welche anderen Finanzmittel können und müssen die AIDS-Beratungsstellen in Bayern zurückgreifen?**
- c) **Wie hoch ist der Anteil der nicht-staatlichen Finanzmittel, auf die die AIDS-Beratungsstellen zurückgreifen können und müssen, an ihren Gesamtmitteln?**

Die Fragen 4 a, 4 b und 4 c werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Die Auswertung der Förderbescheide für das Jahr 2014 ergab für die AIDS-Beratungsstellen in Bayern einen Gesamtfinanzierungsbedarf von rd. 3,2 Mio €. Davon wurden rd. 2,28 Mio € durch staatliche Zuschüsse aus Kapitel 14 05 TG 52 gedeckt, das sind 71,25% der Gesamtkosten.

Die AIDS-Beratungsstellen erhalten in unterschiedlicher Höhe Zuschüsse von den Bezirken, Städten, kirchlichen Stellen, Stiftungen, Spendern und Sponsoren. Als Zuschussnehmer müssen die Träger der AIDS-Beratungsstellen außerdem einen Eigenanteil von mindestens 10% der förderfähigen Kosten einbringen.

Zusammen mit den Mitteln der o.g. Zuschussgeber ergibt sich ein Anteil von 28,75% an nicht-staatlichen Finanzmitteln für die AIDS-Beratungsstellen.

5. **Wie beurteilt die Staatsregierung vor dem Hintergrund der Antworten auf die Fragen 1–4 die Versorgung mit AIDS-Beratungsstellen in Bayern?**

Bayern ist das einzige Land, das eine Versorgungsstruktur mit AIDS-Beratungsstellen vorhält. Die Versorgung mit Präventionsaktionen, HIV-Testmöglichkeiten und Angeboten

zur Beratung und Hilfe rund um HIV/AIDS ist in Bayern flächendeckend und auf einem hohen Niveau gewährleistet.

6. a) **Ist der Versorgungsgrad im Vergleich mit anderen Bundesländern ausreichend?**

Wir verweisen auf die Antwort zu Frage 5.

- b) **Ist die Erreichbarkeit der AIDS-Beratungsstellen auch für Personen, die nicht in Ballungszentren leben, gewährleistet?**

Die Mehrzahl der AIDS-Beratungsstellen liegt außerhalb der bayerischen Ballungszentren. Sie stehen allen Betroffenen offen und sind erreichbar.

- c) **Welche Strategie verfolgt die Staatsregierung im Hinblick auf die qualitative und die quantitative Weiterentwicklung der AIDS-Beratung in Bayern?**

Die AIDS-Präventions- und Beratungsarbeit der AIDS-Beratungsstellen in Bayern erfolgt nach strengen Qualitätskriterien und in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP).

Seit 2007 wird die AIDS-Arbeit in Bayern am Runden Tisch AIDS-Prävention, angesiedelt am StMGP, koordiniert. Dieser tagt anlassbezogen und mindestens einmal jährlich. Gemeinsam mit den AIDS-Beratungsstellen, den AIDS-Hilfen und Vertretern der Regierungen und des öffentlichen Gesundheitsdienstes werden nach aktuellen Erfordernissen die Schwerpunkte der AIDS-Arbeit festgelegt und neue Präventions-Kampagnen sowie HIV-Testaktionen entwickelt. Weitere Informationen zu der aktuellen Bayerischen HIV-Präventionskampagne und zur Bayerischen HIV-Testwoche sind unter www.mitsicherheitbesser.de und www.testjetzt.de zu finden.